Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der
Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 225. Abendblatt. Donnerstag, den 17. Mai. 1866.

Deutschland.

Berlin, 16. Mai. Der Kaiser von Rußland hat, wie die „Voss. Z." hört, abermals einen höhern Offizier mit einem Handschreiben hierher gesandt und soll derselbe bereits gestern von Sr. Maj. dem Könige in einer Audienz empfangen worden sein.

— Prinz Carl von Hohenzollern, Rittmeister im 2. Garde-Dragoner-Regiment und bekanntlich zum Fürsten von Rumänien gewählt, hat einen längeren Urlaub erhalten.

— Die „National-Zeitung" erhält von amtlicher Stelle folgende Mittheilungen:

„Durch mehrere Zeitungen gehen Gerüchte von Unterhandlungen zwischen dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck einerseits und anerkannten Führern der liberalen Parteien andererseits, unter denen Grabow, Twesten, Gneist genannt werden. Es kann versichert werden, daß diese Nachrichten vollständig unbegründet sind. Alle Angaben über eine Neubildung des Kabinets und über Transaktionen mit den Leitern der Opposition bezüglich einer Verständigung mit der liberalen Partei in dem zusammen zu berufenden Abgeordnetenhause beruhen lediglich auf Erfindung. Daß die Staatsregierung und speziell der Minister-Präsident, eine solche Verständigung wünschen, ist richtig, aber Verhandlungen mit den Gegnern werden nicht gepflogen.

Die in den Zeitungen schon enthaltenen Angaben über die Ernennung eines Oberbefehlshabers der preußischen Armee sind verfrüht; es ist eine solche Bestimmung noch nicht getroffen worden. Ebenso wenig begründet sind die Nachrichten von der Bestimmung des Hauptquartiers.

Die Verhältnisse zwischen Preußen und Würtemberg sind bekanntlich in der letzten Zeit immer gespannter geworden. Dies hat den Prinzen August von Würtemberg, der unser Gardekorps kommandirt, bewogen, um seine Entlassung einzukommen. Dem Gesuche wird voraussichtlich auch Folge gegeben werden.

Die Nachrichten über eine an Hannover von hier aus gerichtete Sommation sind falsch; in kompetenten Kreisen ist davon nichts bekannt.

Ebenso unbegründet ist es, daß von hier am 8. eine Antwort auf die österreichische Depesche vom 4. Mai, bezüglich der Abrüstungsfrage nach Wien ergangen sei. Zu einer Beantwortung dieser Depesche liegt gar keine Veranlassung vor, da Oesterreich selbst die Diskussion über die Abrüstung mit jener Auslassung vom 4. für abgeschlossen erklärt hat.

Die in einigen Zeitungen mit großem Nachdruck aufgestellte Behauptung — namentlich ist sie von der „Indépendance" erhärtet — daß Rußland bemüht sei, den Konflikt zwischen Preußen und Oesterreich zu verhindern, und daß der Kaiser Alexander sogar erklärt habe, er würde sich, wenn Preußen angreife, auf die Seite Oesterreichs stellen, verdient wohl keinen Glauben. Abgesehen davon, daß Preußen ja gar nicht angreifen will, ist die Stellung Rußlands zu Oesterreich der Art, daß auf eine solche hülfeleistende Rolle des ersteren das letztere nicht zu hoffen hat.

— Gutem Vernehmen nach sollen die Landräthe, da sie gegenwärtig auf ihrem Posten unentbehrlich sind, nicht zum Militärdienst herangezogen werden.

— Aus Wien wird der „K. Z." unterm 15. Mai telegraphirt: Das russische Kabinet hat einen Vermittlungsvorschlag, dahin gehend, daß Oesterreich, Preußen und Italien gleichzeitig abrüsten mögen, in einer Depesche überreicht. Die Kongreß-Frage ist von England und Frankreich neuerdings wieder angeregt.

— Das in den letzten Tagen vielfach verbreitete und geglaubte Gerücht, daß Oesterreich mit dem Königreich Italien wegen des Verkaufs von Venetien unterhandele, um dann seine ungetheilte Kraft gegen Preußen wenden zu können, ist nach der „Prov.-Corr." gänzlich grundlos.

„Bekanntlich haben die Freunde Oesterreichs (gewiß mit Unrecht) den Gedanken, daß diese Macht auf das durch den Wiener Frieden erworbene Mitbesitzrecht an Schleswig-Holstein für eine bloße Geldentschädigung verzichten sollte, als der Ehre und Würde Oesterreichs wiederstrebend erachtet. Dasselbe Oesterreich aber, von dem man behauptet, es dürfe ein Land, in welchem es bisher nicht geherrscht hat, und in welchem es auch in Zukunft nicht herrschen kann und will, dennoch nicht für Geld an einen bisherigen Bundesgenossen überlassen, — dasselbe Oesterreich soll eines seiner Kronländer, an dessen Besitz und Vertheidigung es seit geraumer Zeit wirklich seine Ehre und die größten Opfer und Anstrengungen gesetzt hat, jetzt ohne Weiteres verkaufen! Nein, eine solche Annahme verkennt Oesterreichs Stellung, Auffassungen und Ueberlieferungen. Es waltet bei jenem Gerüchte auch nach anderen Richtungen eine gänzliche Verkennung der wirklichen politischen Verhältnisse ob, indem es überhaupt nicht in Oesterreichs Hand läge, durch eine plötzliche Wendung seiner Politik Preußen etwa in eine vereinzelte und bedrohte Lage zu versetzen. Die preußische Regierung und das preußische Volk brauchen derartige Besorgnisse nicht entfernt zu hegen."

— Der „K. Z." wird aus Berlin, 16. Mai, telegraphirt: „Obgleich man in hiesigen diplomatischen Kreisen von einem offiziellen Kongreß-Vorschlage Frankreichs noch keine Kenntniß zu haben scheint, wird eine derartige Eröffnung, deren Erfolg, wenn sie stattfindet, noch Hindernisse zu überwinden haben würde, als wahrscheinlich angesehen. Preußen würde einem Kongreß-Antrage, vorbehaltlich des Programms, wie man glaubt, nicht abgeneigt sein. Die Annahme befestigt sich, daß Hannover vorerst neutral bleiben werde."

— Das Gerücht, daß das hiesige Stadtgericht die Anklage gegen den Abgeordneten Twesten wegen der am 20. Mai v. J. im Abgeordnetenhause gehaltenen Rede nochmals zurückgewiesen habe, war unbegründet. Vielmehr hat die 7. Deputation der Abtheilung für Untersuchungs-Sachen durch Beschluß vom 7. Mai d. J. die Untersuchung wegen verleumderischer Beleidigung und Verleumdung von öffentlichen Beamten und Behörden auf Grund der Anklage vom 16. September v. J. und eines Nachtrages der Ober-Staatsanwaltschaft vom 5. März d. J. eingeleitet und zur mündlichen Verhandlung der Sache einen Termin auf den 8. Juni anberaumt.

— Das Lehr-Infanterie-Bataillon ist heute aufgelöst worden und die verschiedenen Kommandos sind zu ihren Truppentheilen zurückgekehrt.

— Aus Kiel vom 15. d. meldet die „Kieler Ztg.: Die preußischen Korvetten „Victoria" und „Augusta" werden in Dienst gestellt. Die Brigg „Rover" ist hier eingelaufen.

— Beim hiesigen Ober-Postamte findet seit einigen Tagen ein ausnahmsweise reger Geldverkehr statt. Der genannten Behörde werden aus der Königl. General-Staatskasse große Wagenladungen baaren Geldes, in Fässern verpackt, überwiesen, um den verschiedenen Regierungs-Hauptkassen zur weiteren Bestimmung zugeführt zu werden. Ihre Verwendung finden diese umfangreichen Geldsendungen für Mobilmachungszwecke.

— Aus der Berliner „Morgenzeitung" ist in mehrere andere Blätter die Notiz übergegangen, daß in der vergangenen Woche 13,000 Arbeiter aus Berliner Fabriken entlassen seien. Es hat dies zu einer amtlichen Recherche Veranlassung gegeben, wobei sich herausgestellt hat, daß die Zahl der entlassenen Arbeiter nur 997 beträgt.

— Die „Börsenhalle" meldet, daß eine Annäherung zwischen Hannover und Preußen erfolgt, die Konvention jedoch noch nicht abgeschlossen sei, derzufolge ein hannoversches Hülfskorps zugestanden werde.

— Die aus Berlin in Kopenhagen eingetroffene telegraphische Meldung, daß Dänemark eine Allianz mit Oesterreich abgeschlossen habe, ist nach einer telegraphischen Depesche der „H. N.", vollständig aus der Luft gegriffen.

— Die österreichischen Blätter heben mit besonderem Nachdruck die Bildung einer polnischen Legion in Galizien hervor; sollte dieselbe wirklich formirt und gegen Preußen dirigirt werden, so würde die natürliche Antwort darauf die Bildung einer ungarischen Legion in Schlesien sein. Man würde ferner für den Fall, daß diese nationalen Machtmittel zur Anwendung gelangen sollten, zu der Probe gedrängt werden, wie die venetianischen Regimenter, die Oesterreich nach Deutschland geschickt hat, sich königl. italienischen Regimentern gegenüber verhalten würden, die auf preußischer Seite ihnen gegenüber gestellt würden.

— (Sp. Z.) Aus guter Quelle können wir die beruhigende Versicherung ertheilen, daß an maßgebender Stelle diejenigen Schritte mit Eifer befürwortet werden, die geeignet sind, die allerorts befürchtete Einstellung der Staats- und Kommunalbauten zu verhüten.

— Die Magdeburger Kaufmannschaft hat in einer Versammlung die Verordnung vom 13. über theilweise Aufhebung der Wuchergesetze als eine halbe Maßregel bezeichnet und beschlossen, die vollständige Aufhebung zu beantragen.

— Die Regierung beabsichtigt dem Vernehmen nach zur Abhülfe des Nothstandes, welcher aus der Kreditlosigkeit namentlich für den Handwerkerstand hervorgeht, umfassende Maßregeln in ähnlicher Weise zu treffen, wie solche im Jahre 1848 durch die Darlehnskassen mit vielem Nutzen und Erfolg bestanden haben.

— Die österreichischen Militär-Lazarethe sind durch Hamburg südwärts durchpassirt.

— Von Seiten des General-Kommandos des dritten Armee-Korps ist unterm 13. d. M. ein Schreiben an die Landräthe der Provinz Brandenburg ergangen, Inhalts dessen „die gegenwärtig von Sr. M. dem König befohlene schleunige Konzentrirung der Truppen des dritten Armeekorps es bei plötzlich eintretender Marschdisposition mehrfältig unausführbar machen wird, den Königlichen Civilbehörden behufs Dislozirung der Truppen darüber rechtzeitig die erfordertliche Mittheilung zugehen zu lassen. So weit solches möglich, werde es auch fernerhin geschehen." Die Landrathsämter werden nun aber ersucht, sämmtliche Ortsbehörden mit Anweisung dahin zu versehen, daß dieselben den Requisitionen etwa eintreffender Quartiermacher, behufs der Unterbringung von Mannschaften und Pferden sofort unweigerlich Folge leisten. Die Verpflegung der Mannschaften und Pferde muß in den Marschquartieren durch die Gemeinden stattfinden.

Breslau, 15. Mai. Während der Dauer des mobilen Zustandes ist den Soldaten des 6. Armeekorps durch Korpsbefehl gestattet worden, auf der Straße zu rauchen und die Bärte wachsen zu lassen, eine Erlaubniß, die den eingezogenen Reservisten und Wehrleuten natürlich doppelt lieb ist.

Kosel, 13. Mai. Die Notiz, daß das hiesige Kreisgericht aufgelöst sei, beruht auf einem Irrthum. Der Geschäftsgang geht bis jetzt regelmäßig fort; nur für den Fall der Belagerung geht eine aus der 1. und 2. gemischte Abtheilung nach Gnadenfeld, während 5 Richter, die Kassen, die Hälfte der Subalternen, die Hypothekenbücher und sämmtliche Grundakten hier verbleiben. (Die hiesigen Einwohner sind neuerdings vom Magistrat auf die früher bereits angeordnete Verproviantirung unter Hinweis auf die eventuell bevorstehende Ausweisung aufmerksam gemacht worden. Ein großer Theil der hiesigen Familien hat mit Rücksicht auf die ernste Situation bereits in Oppeln, Ratibor, Gleiwitz 2c. Wohnungen gemiethet; mehrere Familien haben auch bereits die Stadt schon verlassen.

In **Ohlau** ist am 14. Mai der Stadtbehörde die Mittheilung geworden, für die Unterbringung des Kreis-Gerichts, Landraths-Amts und Steuer-Amts zu Neiße und deren Beamten schleunigst Sorge zu tragen. In Neiße ist nämlich der Befehl, die Festung zu verproviantiren eingetroffen. Viele Familien haben schon die Stadt verlassen; andere bereiten sich dazu vor. Durch 4 Tage fand der Pferde-Ankauf für die Armee auf dem Wilhelmsplatze statt. Fortwährend kamen auch große Heu-Transporte in die Magazine, meistens aus dem Oesterreichischen, wie es auch fast nur österreichische Holzbauern waren, die auf ihren schmalspurigen, einspännigen Wagen die Pallisaden aus dem Gebirge dorthin brachten.

Grottkau, 13. Mai. Der Landrath a. D. Dr. Friedenthal zu Gießmannsdorf hat für den Fall der Belagerung von Neisse seine großen Viehheerden zum Verkauf gestellt; gleiche Anerbieten gehen von anderen großen Grundbesitzern aus.

Aus **Oberschlesien,** 14. Mai, schreibt die „Bresl. Ztg.": Die in Oesterreich, und zwar in Oesterr.-Oderberg, Oswiencim u. s. w. stationirten preußischen Eisenbahn-, Post-, Telegraphen- und Steuer-Beamten rüsten seit einiger Zeit zum Auszuge aus — Oesterreich. Der am erstgenannten Orte seit länger als 15 Jahren stationirte Repräsentant der Wilhelmsbahn, Hr. Pr., eben so alle anderen verheiratheten, seit längerer oder kürzerer Zeit in Oesterreich sich aufhaltenden preußischen Beamten schafften ihre Familien sowohl, als auch ihre Mobilien nach den von der Grenze nicht zu entfernt liegenden größeren Orten Ratibor, Gleiwitz u. s. w. — Für den 16. d. M. sind für den ganzen Westen Galiziens (Chrzanow, Szczakowa bis Seybusch und Biala) größere Truppen-Konzentrationen, hauptsächlich Kavallerie. angesagt.

Aus **Essen,** meldet die „Rh. Z.": Dem Vernehmen nach waren von den Arbeitern der Krupp'schen Gußstahlfabrik nicht weniger als 1500 zur Fahne einberufen. Durch deren Abgang aber würde die für die gegenwärtige Zeit so wichtige Kanonen-Fabrikation, wenn nicht zum Stillstand, doch zu einer erheblichen Einschränkung gebracht werden. Herr Krupp hat daher an höchster Stelle remonstrirt, und es ist ihm jetzt ein Ministerial-Reskript zugegangen, wonach von seinen Technikern und Arbeitern die zur Kanonen-Fabrikation unentbehrlichen nicht eingezogen werden sollen, während die zu anderen Fabrikzweigen verwandten, der Einberufung gemäß, sich gestellen müssen.

Düsseldorf. Die Stadtverordneten haben die Absendung einer Deputation an den König, worin um Erhaltung des Friedens gebeten wird, einstimmig beschlossen. In Dortmund haben sich die Stadtverordneten gleichfalls einstimmig für die Absendung einer Deputation entschieden.

Oldenburg, 15. Mai. Der Bruder Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, der in preußischen Diensten stehende Herzog Elimar, wird seine Stellung unter keinen Umständen verlassen und sind von Düsseldorf aus bereits Nachrichten eingegangen, daß der Haushalt Sr. Hoheit bereits feldmäßig eingerichtet ist.

Coburg, 17. Mai. Bei der allgemeinen Geschäftsstockung stellen auch Fabriken hier und in der Umgegend, besonders Korb- und Spielwaaren-Fabriken, ihre Arbeiten größtentheils ein, und wird auch hier die Verdienstlosigkeit fühlbar. — An hiesigen öffentlichen Kassen werden preußische Einthalerscheine nicht angenommen, während 5- und 10-Thalerbillets von Privatbanken nur mit Verlust Verwendung finden können.

Von der sächsischen Grenze, 14. Mai, schreibt man der „Bresl. Ztg.": Unsere Pioniere sind gegenwärtig auf allen Eisenbahnlinien nach der preußischen Grenze hin mit Anlegung von Minen beschäftigt, um bei Annäherung preußischer Truppen die Bahnüberbrückungen 2c. in die Luft zu sprengen. Man fürchtet nämlich, daß preußischerseits irgend ein Coup mit den Telegraphen- und Bahnbeamten in den Grenzorten ausgeführt werden möchte, der nicht nur gestatten würde, die sächsischen Behörden durch falsche Nachrichten zu täuschen, sondern auch die Grenze mit Hülfe sächsischer Betriebsmittel zu überschreiten. Darum werden namentlich die Ueberbrückungen bei Tag und Nacht streng bewacht. Ueberhaupt glaubt man, daß der Einmarsch preußischer Truppen spätestens bis zum 20. d. M. erfolgen werde. Am 18. d. M. wird große Revue über das Lager bei Meißen abgehalten, welches bis dahin noch bedeutend verstärkt werden soll. Die Zuzüge von Infanterie und Artillerie dauern fort, nur die Kavallerie, die noch nicht marschfertig ist, steht größtentheils noch in ihren Standquartieren. Jedes der 4 Reiter-Regimenter zählt 5 Schwadronen à 150 Mann. Die 4 Bataillone der Jäger-Brigade sind nicht gleich der Infanterie auf 1000 Mann per Bataillon, sondern auf 1200 Mann gestellt. Das 1., 2. und 4. Jägerbataillon marschirt aus seinem Standort Leipzig nach dem Erzgebirge, da man fürchtet, es sei durch die Leipziger Bürgerschaft zu preußenfreundlich gemacht, um es im Lager bei Meißen verwenden zu können. Dafür hat das 3. Bataillon Ordre erhalten, von Dresden aus nach Meißen zu gehen, was bereits heute früh geschehen ist. — Die Oesterreicher haben bei Theresienstadt eine Schiffsbrücke über die Elbe geschlagen. Die sächsische Dampfschifffahrts-Gesellschaft soll angewiesen sein, sämmtliche Elbdampfer für den Truppen-Transport der Regierung zur Verfügung zu stellen. Man wird also auf doppeltem Wege per Dampf die Oesterreicher nach Sachsen befördern. Uebrigens sieht man dem Kriege mit solcher Gewißheit entgegen, daß jetzt nur noch Wetten darüber abgeschlossen werden, ob die Preußen oder die Oesterreicher zuerst ihren Einzug in die Residenz halten. — Die ersten Opfer des bevorstehenden Kampfes sind bereits gefallen. Zwei Italiener suchten von Bodenbach aus nach Preußen zu entfliehen, wurden aber, der eine in Pirna, der andere in Dresden festgenommen und an Oesterreich ausgeliefert. In Theresienstadt büßten Beide ihr Unternehmen mit dem Tode durch Pulver und Blei. In Folge dieser Desertion und anderer bedrohlicher Anzeichen sind die italienischen Truppen von der Grenze nach dem Innern Oesterreichs zurückgezogen, da man vermuthet, daß bei

einer Annäherung an preußische Truppenkörper die Ausreißerei unter den Italienern im größeren Maßstabe um sich greifen möchte. Es stehen deshalb jetzt nur Kroaten und Ungarn in Bodenbach und Umgegend.

Stuttgart, 14. Mai. Die Folgen der Kriegsaussichten machen sich auch hierzulande geltend. Die Universität Tübingen leert sich bedeutend. Erst zogen die Preußen, etwa 50 Mann stark, ab, nunmehr sind auch die württembergischen „Einjährigen" (etwa den Unmontirt-Assentirten in Bayern entsprechend) einberufen, die sich meist auf höheren Lehranstalten befinden. Arbeiter wurden noch wenige entlassen, doch ist die Arbeitszeit verkürzt. Der Kredit wird den Geschäftsleuten sehr erschwert; selbst gegen Hinterlegung großer Summen in süddeutschen Staatspapieren ist Baargeld in bedeutenderen Beträgen kaum zu bekommen. Ein großes hiesiges Bankgeschäft hat seinen sämmtlichen Kreditnehmern den Kredit auf die Hälfte reducirt.

Bamberg, 14. Mai. Außer den Staatsministern Frhr. v. d. Pfordten, Frhr. v. Beust, Frhr. v. Varnbüler, Frhr. v. Edelsheim, Frhr. v. Dalwigk und Prinz Wittgenstein (Nassau) sind im Laufe des gestrigen Nachmittags noch die Staatsminister Frhr. v. Watzdorf (Weimar), Frhr. v. Uttenhoven (Meiningen), Frhr. v. Seebach (Koburg) dahier eingetroffen und Abends zu einer ersten Sitzung zusammengetreten, welche von 7 Uhr bis 10½ Uhr währte. Heute wurde die Konferenz um 9 Uhr Morgens eröffnet und dauerte bis über Mittag fort.

Wien, 14. Mai. Der „Schles. Z." schreibt man von der österreichisch-schlesischen Grenze unter dem 14. d. M.: Mit Eile marschirt das Militär jetzt nach der preußischen Grenze hin. Die ungarischen Truppen, welche früher nach Bielitz bestimmt waren und für die bereits auf den 12. d. M. Quartiere angesagt waren, sind eiligst auf der Eisenbahn an die Grenze geworfen und bei Oderberg konzentrirt. Von Ostrau bei Chiby sind bereits alle Dörfer eine Meile abwärts von der Grenze gepfropft voll Militär, ebenfalls auf der anderen Seite von Krakau nach Oswiecim. Zwischen den beiden Stationen Oswiecim und Chiby sind auf allen Dörfern und Höfen Einquartierungen angesagt, die in jedem Augenblick da erwartet werden. Man befürchtet, daß dann sofort der Grenzverkehr nach Preußen aufhören wird. Nach alledem, was wir gesehen haben, müssen wir annehmen, daß zwischen Krakau und Troppau ein Korps konzentrirt wird, um eine Flankenstellung gegen Neisse einzunehmen und zugleich die sich unmittelbar an der Grenze hinziehende Nordbahn zu vertheidigen oder sogar Oberschlesien zu besetzen. Auf der Nordbahn gehen jetzt fortwährend Militärzüge durch, deren Ladungen größtentheils nach dem westlichen Theile von Schlesien bestimmt sind. Namentlich sind es Artilleriezüge. Am 12. und 13. sind je 8 Militärzüge von Krakau herabgekommen. Die Kavallerie marschirt die Straße von Krakau über Kenty, Bielitz nach Teschen und Troppau zu. Am 10., 11. und 12. ist wieder das Husaren-Regiment Nicolaus durchmarschirt, um in die Gegend von Troppau zu gehen.

— Die Festung Theresienstadt soll nach Aussage von Augenzeugen in einem bedeutenden Umkreise unterminirt sein, um sie nöthigenfalls in die Luft sprengen zu können.

Ausland.

Paris, 14. Mai. Die süd-französischen Provinzialblätter fangen an über Truppenverstärkungen und Bildung eines Observationskorps von 30,000 Mann im Departement der Seealpen zu reden. Dieses Korps bezieht Kantonnements in Cannes, Antibes, Grasse, Vence, Nizza, Villafranca, Monaco und Mentone; durch Nizza kamen seit Anfang Mai schon kleine Abtheilungen, die weiter nach den Grenzorten zogen. Auch wurden überall Kriegsvorrichtungen vorgenommen. In Toulon dagegen ist Alles auffallend ruhig. „Alles ist Räthsel und Geheimniß in der Politik geworden", setzt die „Gazette du midi" hinzu. In dieser Dämmerzeit aber ist das Kabinet so empfindlich, daß es jeden Versuch, es als kriegslustig zu schildern, mit Bann und Acht belegt. So hat heute, wie telegraphisch gemeldet, der „Courrier du dimanche" die zweite Verwarnung erhalten, steht jetzt also im letzten Viertel. Auch die „Union de l'Ouest" in Angers wurde verwarnt. Grund ist ein Artikel, worin die Absichten der Regierung verleumdet würden, indem sie als der Kriegsschürer in dem Augenblicke dargestellt werde, wo die Anstrengungen verdoppelt worden seien, um den Frieden Europas zu retten.

Paris, 14. Mai. Nach den Mittheilungen der französischen Blätter kann es kaum noch einem Zweifel unterliegen, daß von Seiten der Diplomatie eifrige Anstrengungen gemacht werden, eine Mediation und vielleicht auch einen Kongreß zu Stande zu bringen. Ueber die Bemühungen der einzelnen Mächte (Frankreich, Rußland, England) dabei gehen die Meinungen so weit auseinander, daß es nicht möglich ist, auch nur mit einiger Sicherheit etwas darüber zu sagen. Noch verschiedener sind die Ansichten über den Erfolg dieser Bemühungen, das drohende Kriegsgewitter abzuwenden; bald herrscht eine Hoffnung vor, bald kommt wieder die Befürchtung oben auf. Bei einem Diner, welches der Staatsminister Rouher vorgestern gab, soll derselbe auf dringende Anfragen seiner Gäste positiv erklärt haben, daß Frankreich mit Oesterreich über die Abtretung von Venetien traktire. Die Richtigkeit der Nachricht zugegeben, sie würde nichts für die Friedens-Hoffnungen beweisen. Morgen Abend wird Prinz Napoleon von seiner Reise zurück erwartet; es giebt Leute, die ihn, einstweilen in partibus, als König von Neapel begrüßen.

London, 14. Mai. Aus Southampton schreibt man: Der Oberst Hobbs verließ vor Kurzem Jamaica und schiffte sich auf dem Postdampfer „Tyne" nach Europa ein. Ehe jedoch der Dampfer St. Thomas erreichte, beging Oberst Hobbs Selbstmord, indem er über Bord sprang. Die Militärärzte in Jamaica hatten erklärt, daß er wegen Geistesstörung dienstunfähig sei. Bekanntlich hatte der Unglückliche in den Oktobertagen des Jahres 1865 auf Jamaica bei der Unterdrückung des Negeraufstandes sich durch sehr excentrische Grausamkeiten bemerklich gemacht. Ob er schon damals das psychische Gleichgewicht verloren hatte oder in Folge der Aufregungen der Untersuchungszeit in Trübsinn verfallen ist, darüber wird nichts Näheres gemeldet. Akuter Art kann seine Krankheit nicht gewesen sein, da man ihn doch als gewöhnlichen Passagier reisen ließ.

— Am vergangenen Freitag sind allein auf der einen der beiden Telegraphenlinien zwischen hier und dem Kontinente, derjenigen der Submarine-Telegraph-Company, 2155 Telegramme, die größte bis jetzt erreichte Zahl, befördert worden.

⊙ Aus **Warschau,** 12. Mai. Unter dem hiesigen Militär herrscht freudige Aufregung und nachdem die Mobilisirung der preußischen Armee ausgesprochen, sieht man mit Gewißheit dem Ausbruch des Krieges entgegen. Daß Rußland mit Preußen gegen Oesterreich gehe, daran zweifelt in diesen Kreisen Niemand mehr und die Soldaten warten mit Sehnsucht auf den Augenblick, wo sie gegen die Macht losgehen können, die, nachdem die russischen Brüder in Ungarn gekämpft und für sie ihr Blut vergossen, zur Zeit des Krimkrieges auf die Seite der Feinde trat und, um Rußland Kalamitäten zu bereiten, im Beginn des polnischen Aufstandes die Polen begünstigte und auch jetzt wieder ihre Emissaire im Lande umherschickt, die polnische Bevölkerung gegen die Regierung aufzureizen. — Man sollte nicht glauben, wie unterrichtet der gemeine russische Soldat in dieser Beziehung ist und wie genau er weiß, wo und wann diese oder jene Macht freundlich oder feindlich seiner Regierung gegenüber gestanden. Er weiß die Sünden Oesterreichs gegen Rußland ganz genau an den Fingern herzuzählen. Preußen sieht er dagegen als natürlichen Bundesgenossen an. Hier kreuzen sich die wunderlichsten Gerüchte in Bezug auf die Stellung der gerüsteten Mächte und gestern hieß es, daß Dresden bereits von Preußen besetzt und der König von Sachsen gefangen sei. In einer Konditorei, wo viele Deutsche und unter diesen auch Sachsen verkehren, kam es zu heftigen politischen Debatten und sogar zu Thätlichkeiten; — ein Handelsreisender aus Hannover, der mit einem russischen Militärarzt in Streit gerieth und nicht dulden wollte, daß dieser die Perfidie der hannoverschen Regierung gegen Preußen tadelte, wurde einfach aus dem Locale entfernt. Hier wird man nicht viel von Truppenbewegungen gewahr, und hört nur, daß beständig Abtheilungen nach der österreichischen Grenze zu abgehen und durch neue Durchzüge aus Rußland wieder ergänzt werden.

Türkei. Der Vicekönig von Aegypten hat, wie uns aus Paris geschrieben wird, der Pforte für die Erlaubniß, seinen Sohn, statt seines Bruders, zum Thronfolger zu ernennen, baare 80 Millionen Franken angeboten und diese Summe sofort zu zahlen versprochen. Woher er sie sich verschaffen wird, ist freilich Geheimniß. Der Sultan und Fuad Pascha sollen sehr geneigt sein, das Angebot anzunehmen, und den Einspruch der Ulema's hoffen sie nicht unüberwindlich zu finden.

Aus Syrien verlautet, daß Joseph Karam wieder im Libanon erschienen sei und dem „freien Geleit", das ihm Daud Pascha versprochen, damit er sich nach Europa einschiffen könne, nicht trauen zu dürfen erkläre.

Pommern.

Stettin, 17. Mai. In Folge der stattgefundenen Mobilmachung haben sich alle, auch die im Auslande befindlichen preußischen Reserven und Landwehrmänner 1. Aufgebots aller Waffen, welche sich noch nicht gemeldet oder gestellt haben, sowie diejenigen, welche als überzählich noch nicht zur Einstellung gelangt sind, unverzüglich bei den Bezirksfeldwebeln oder auch im Bureau des Landwehr-Bataillons persönlich oder schriftlich zu melden. Die Nichterfüllung dieser Verpflichtung hat strenge Bestrafung zur Folge.

— In Folge der Mobilmachung sind auch die Bezirks-Regierungen aufgefordert worden, die Landraths-Aemter schleunigst anzuweisen, den Requisitionen der Militärbehörden für Kriegszwecke unverzüglich zu genügen, ferner auf die pünktliche Gestellung der Reserve- und Landwehr-Mannschaften hinzuwirken, und endlich dafür zu sorgen, daß den bedürftigen Familien der zum Dienst einberufenen Mannschaften der Reserve und Landwehr, nach Maßgabe des Gesetzes vom 27. Februar 1850, die nöthige Unterstützung gewährt wird.

— Die Königl. Direktion der niederschlesisch-märkischen Bahn hat bereits unterm 12. die reglementsmäßigen Lieferungsfristen vom 16. d. ab bis auf Weiteres außer Kraft gesetzt; Güter werden überhaupt nur in soweit zur Beförderung angenommen, als die Transportmittel ausreichen. Auf der Station Guben muß der Güterverkehr vom 15. d. Mts. ab ganz eingestellt werden, da der Güterspeicher für andere Zwecke in Anspruch genommen ist; von dem gedachten Tage ab werden deshalb Güter zur Beförderung weder nach, noch von Guben angenommen werden. Der Transport von Eilgütern wird dagegen nach wie vor nach und von allen Stationen, einschließlich Guben, stattfinden.

— Aus Danzig wird von der „Danz. Ztg." unterm 14. d. gemeldet: Die Direktion der Königl. Ostbahn hat gestern durch den Telegraphen die hiesige Güterverwaltung aufgefordert, sämmtliche Güterwagen zur Verfügung zu halten. Der Güterverkehr auf der Ostbahn ist daher bis auf Weiteres sistirt.

— Das Allgemeine Landrecht bestimmt (1. Theil Tit. 21. §. 378): „Wenn bei entstehendem Kriege die Truppen ins Feld rücken, so sind die dazu gehörenden Personen an ihre Miethskontrakte nur bis zum Ablauf desjenigen Quartals, in welchem der Ausmarsch erfolgt, gebunden." Nach der Entscheidung des Königl. Obertribunals vom 10. Mai 1852 (Entscheidungen C. XXIII. S. 164) kommt es nicht darauf an, ob der Krieg wirklich erklärt oder zum Ausbruche gekommen ist; es genügt, daß Jemand in Folge der Mobilmachung einberufen wird und ausmarschirt. Es sind alle Militärpersonen, Reservisten und Landwehrleute, welche in diesem oder dem künftigen Monat ausmarschiren, nur bis zum 1. Juli an ihre Miethskontrakte gebunden.

— In Folge der Mobilmachung ist hier gestern die von den verschiedenen Truppentheilen des 2. Armeekorps ausgewählte Stabs-Wache, etwa 40 Mann, eingekleidet.

— Am zweiten Pfingsttage tritt hier das hiesige Garde-Landwehr-Bataillon und am nächsten Morgen 6 Uhr das Provinzial-Landwehr-Bataillon zusammen. Letzteres wird in einer Stärke von 12 Offizieren und 802 Mann auf Grünhof einquartiert.

— Ein Detachement des pommerschen Pionir-Bataillons von 100 Mann rückt in diesen Tagen von hier aus.

— Auf dem am 15. Mai c. abgehaltenen Kreistage wurde auf Antrag des Kammerherrn v. Ramin der Beschluß gefaßt, den Mitgliedern des ständischen Ausschusses, die nach §. 5 des Gesetzes vom 11. Mai 1851 mit dem Landrath die Ausschreibung und Erhebung der Lieferungen zu leiten haben, keine Diäten und Reisekosten zu zahlen.

Stargard. Durch die vielen Militärtransporte treffen hier die fahrplonmäßigen Eisenbahnzüge gewöhnlich sehr spät ein; so traf in der vergangenen Nacht der sonst nach 12 Uhr von Stettin kommende Zug erst gegen 2 Uhr Morgens und ebenso der erste von dort kommende Zug erst nach 10 Uhr hier ein.

— Von Reservisten, die vermittelst eines Extrazuges von Kreuz nach Stettin fuhren, sind gestern Abend gegen 11 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe ebenfalls grobe Exzesse verübt worden und den sie begleitenden Offizieren gelang es nur mit vieler Mühe, dieselben bei der Abfahrt des Zuges wieder in ihre Waggons zu bringen. — Dem letztern Zuge folgte überdies nach kurzer Zeit ein Extrazug mit Pferden nach Berlin und ein solcher mit Mannschaften gegen 2 Uhr Morgens nach Stettin. — Für den Pferdetransport sind überhaupt 18 Extrazüge angesagt.

Stralsund, 16. Mai. Der Premier-Lieutenant im Kgl. 1. pomm. Landwehr-Regiment Nr. 2, Bromberger, ist zum Hauptmann ernannt worden.

Bütow, 14. Mai. Am Sonnabend schloß die Wittwe Lawitzky ihre beiden Kinder von 5 resp. ¾ Jahren in der Wohnstube ein, um auf den Wochenmarkt zu gehen. Als sie zurückkehrte, war die Stube dicht voller Rauch; die Kinder lagen erstickt an der Erde. Das älteste Kind hatte mit Streichhölzern gespielt und dabei ein Bett in Brand gesetzt. Der Vater der Kinder ertrank im vorigen Jahre beim Baden.

Tempelburg, 15. Mai. Gestern feierten unser Bürgermeister Retzlaff und Kämmerer Grützmacher ihr 25jähriges Amts-Jubiläum. Beiden wurden reiche Beweise der Achtung und Liebe zu Theil.

Vermischtes.

Wien, im Mai. Eine Statistik über die im Monat April d. J. innerhalb der Linien Wiens vorgekommenen Selbstmordversuche, Todtschläge, Unglücksfälle und plötzliche Todesfälle weist auf: Selbst entleibt haben sich 20 Männer und 6 Frauen. Zu entleiben versuchten sich 26 Männer und 15 Frauen. In Folge Todtschlags sind gestorben 3 Männer. Ermordet wurden 4 Männer und 2 Frauen. Verunglückt sind 16 Männer und 7 Frauen. Plötzlich gestorben sind 54 Männer, Weiber und Kinder.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 16. Mai, Abends. Die „Kieler Zeitung" meldet, daß nach einer Verordnung der holsteinschen Landesregierung bei den holsteinischen Zoll-, Post- und Telegraphenstations-Kassen preußische Kassenanweisungen nicht mehr als Zahlung angenommen werden sollen.

Dresden, 16. Mai. Das „Dresdner Journal" schreibt: Die in Bamberg stattgehabte Ministerkonferenz hat in Bezug auf den weiter einzuhaltenden Gang in den schwebenden Tagesfragen zwischen den bei der Konferenz betheiligten Regierungen ein allseitiges Einverständniß erzielt.

Kassel, 16. Mai. Die „Kasseler Zeitung" meldet amtlich die Entlassung des Kriegsministers Generalmajor von Ende.

Darmstadt, 16. Mai, Nachm. Die vollständige Mobilmachung der hessen-darmstädtischen Armeedivision ist heute beschlossen worden.

Hannover, 16. Mai. (K. Z.) Der „Hannov. Courier" vernimmt aus zuverlässiger Quelle, die preußische Regierung habe Hannover für den Kriegsfall Neutralität angeboten. Hannover wolle darauf hin verhandeln, aber zugleich seinen Bundesstandpunkt unter allen Umständen wahren.

Newyork, 5. Mai. Im Senate wurde die Fundirung und Umlegung der sechsprozentigen und fünfprozentigen Staatsschuld beantragt. Das Repräsentantenhaus beschloß einstimmig eine Gratulation wegen seiner Rettung an den Kaiser von Rußland. Die Fenier kaperten einen britischen Schooner; die Fenierbewegung ist übrigens ungefährlich. Die Cholera ist im Abnehmen begriffen. Die Einnahme von Chihuahua bestätigt sich. In Oaxaca und Cohahuila erlitten kürzlich die Kaiserlichen schwere Verluste. Die Oesterreicher im Dienste des Kaisers Max fangen an, mißvergnügt zu werden.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Berlin, 17. Mai. Dem Vernehmen nach wird die Regierung umfassende Maßregeln für Unterstützung der Handwerker und des mittleren Bürgerstandes durch Einrichtung von Darlehnskassen wie im Jahre 1848 treffen.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 16. Mai, Nachmittags. Angekommene Schiffe: Unternehmung, Luhts von Malaga. Maria, Magnusson von Norköping. Heinrich, Haak; Maria, Arendt; Bertha Maria, Findt; Julius, Lampmann von Stolpmünde. Revier 15 F.

Börsen-Berichte.

Stettin, 17. Mai. Witterung: bewölkt. Temperatur: + 9°. Wind: NW.

An der Börse.

Weizen flau, niedriger, loco pr. 85pfd. gelber 56—64 Rt. mit Auswuchs 36—48 Rt. bez., 83—85pfd. gelber Mai-Juni 63 Rt. bez. u. Br., Juni-Juli 64, 63¼ Rt. bez., Juli-August 66, 65½ Rt. bez. u. Br., 65 Gd., September-Oktober 65 Rt. bez. u. Br.

Roggen weichend, pr. 2000 Pfd. loco 37—40 Rt. bez., Mai-Juni 38 Rt. bez., Juni-Juli 39½, 38½ Rt. bez., (40½ regulirt), Juli August 40½, 40 Rt. bez., September-Oktober 41½ Rt. Br., (42 Rt. regulirt.)

Gerste loco pr. 70pfd. schles. 35—38 Rt. bez.

Hafer loco pr. 50pfd. 27—28 Rt. bez., 47—50pfd. Mai-Juni 28 Rt. bez.

Erbsen loco 45—48 Rt. bez.

Rüböl wenig verändert, loco 15⅓ Rt. Br., Mai 15$^{1}/_{24}$, 15 Rt. bez. u. Gd., September-Oktober 11¼, $^{7}/_{24}$ Rt. bez.

Spiritus flau, loco ohne Faß 12⅙, $^{1}/_{12}$ Rt. bez., 1 abgel. Anmeld. 11¾ Rt. bez., kurze Lieferung pr. Mai 12¼ Rt. bez., Mai-Juni 12¼ Rt. Br., Juni-Juli 12$^{7}/_{12}$ Rt. bez., Juli-August 13½ Rt. Br.

Angemeldet: 50 Wspl. Gerste.

Hamburg, 16. Mai. Getreidemarkt ruhig. Weizen pr. Mai-Juni 5400 Pfd. netto 109 Bankothlr. Br., 108 Gd., per Juli-August 114 Br., 113 Gd. Roggen pr. Mai ab Stettin, Danzig und Königsberg zu 68 angeboten. Pr. Mai-Juni 5000 Pfd. netto 73 Br., 72 Gd., pr. Juli-August 75 Br., 74½ Gd. Oel pr. Mai 32⅞, pr. Oktober 25¼—25⅜, fest. Gekündigt 1200 Ctr. Kaffee lebloser Markt. In der heute stattgefundenen Auktion in Rotterdam sind 16,300 Ballen 1¼ unter Taxe verkauft worden. Der Rest ist von der Maatschappy-Gesellschaft zurückgekauft worden. Bei Loosen von 1000 Ballen ist noch zu demselben Preise zu kaufen. Zink 13⅞, bessere Marken 14 gefordert, aber ohne Kauflust. — Wetter kühl.

London, 16. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen zu Montagspreisen verkauft, in fremdem unverändertes Geschäft. — Schönes Wetter.

Amsterdam, 16. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco lebhaft, auf Termine 2 Fl. höher. Rapps per Oktober 67½, nominell. Rüböl per Herbst 40½.